

# Impressionen VLG-Generalversammlung



## «Fabian, du weisst, was wir von dir erwarten ...»

**Verbandsfinanzen, Tätigkeitsbericht und der Rückblick auf die kantonalen Wahlen prägten den statutarischen Teil der Generalversammlung – inklusive einer halbernst gemeinten Mahnung an einen neuen Regierungsrat.**

Keine Fragen, geschweige denn einen Dissens, gab es an der Generalversammlung des VLG zum Jahresrückblick, zum Programm für die nächsten Jahre und zu den Verbandsfinanzen.

### Finanzen im Lot

Mit Erleichterung – um nicht zu sagen mit Freude – konnte Finanzchef und Vizepräsident Beat Bucheli einen Rechnungsabschluss mit einem Mehrertrag von 51'220 Franken vorlegen. Angesichts der anstehenden Aufgaben sei man um dieses Polster froh. Zustimmung fanden neben der Rechnung 2018 und dem Budget 2019 auch der Finanzplan ab 2020. Er sieht insbesondere im Jahr 2020 leicht höhere Erträge, aber auch leicht höhere Aufwendungen, vor; letzteres im Zuge der Gemeinderatswahlen.

### Erfreuliche Wahlbilanz

Selbstverständlich kam VLG-Präsident Rolf Born auch auf die kantonalen Wahlen vom 31. März 2019 zu sprechen. Erfreulich sei, dass im ersten Wahlgang der Regierungsratswahlen die ehemaligen Gemeinderäte Guido Graf und Reto Wyss gewählt wurden – sowie auf Anhieb Fabian Peter, Gemeindeamman von Inwil und VLG-Vorstandsmitglied. Rolf Born gratulierte dem neuen Regierungsrat und meinte halbernst: «Fabian, du wirst ohne Instruktionen in die Regierung eintreten, aber du weisst, was wir von dir erwarten...».

Born ergänzte, dass er hoffentlich auch am 19. Mai 2019 gratulieren könne – dem erneut antretenden Paul Winiker, ehemaliger Gemeindepräsident von Kriens.

Der VLG-Präsident gratulierte auch den amtierenden Gemeinderatsmitgliedern, die als Mitglieder des Kantonsrats wieder gewählt wurden. Eine spezielle Gratulation ging an die neu gewählte Gemeindevertreterinnen und -vertreter:

- Stephan Betschen, FDP, Buchrain
- Sibylle Boos, FDP, Malters
- Daniel Rüttimann, CVP, Hochdorf
- Sabine Wermelinger, FDP, Flühli

Im neuen Parlament sitzen nun 24 Kantonsratsmitglieder mit einem Gemeinderatsmandat.

Die Grüsse der Standortgemeinde Kriens überbrachte Stadtpräsident Cyrill Wiget.



Fabian Peter hat guten Grund zum Strahlen.

## Ersatzwahlen an Generalversammlung

Am Mittwoch, 19. Juni 2019, 16.30 Uhr findet eine ausserordentliche Generalversammlung des VLG statt. Dabei gilt es, drei neue Vorstandsmitglieder zu wählen. Aus verschiedenen Gründen ist es zu gleich drei Demissionen im achtköpfigen Vorstand gekommen. Abgesehen von Präsident und Finanzchef leitet jedes Mitglied einen der sechs Bereiche. Die Demissionierenden:

- Fabian Peter (FDP, Inwil), Leiter Bereich Bau, Umwelt, Wirtschaft ist am 31. März 2019 in den Regierungsrat gewählt worden.
- Armin Hartmann (SVP, Schlierbach), Leiter Bereich Finanzen, tritt infolge Amtszeitbeschränkung für Gemeinderäte in Schlierbach Ende 2018 als Gemeindeammann zurück.
- Rolf Born (FDP, Emmen) ist zum neuen Leiter der IV-Stelle Luzern gewählt worden. Er tritt als Gemeindepräsident von Emmen auf den 31. August 2019 zurück.

Grundsätzlich gilt ein offenes Bewerbungsverfahren. Der Vorstand hat aber bereits begonnen, gezielte Gespräche mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten zu führen und den Mitgliedergemeinden detaillierte Informationen über die Ersatzwahlen zukommen lassen.

## Impressum

**Herausgeber:** Verband Luzerner Gemeinden VLG  
Postfach 3065, 6002 Luzern,  
Tel. 041 368 58 10, info@vlg.ch  
**Ausgabe:** gazette Mai 2019  
**Konzept/Texte/Redaktion:** Ludwig Peyer, Kurt Bischof  
**Fotos:** Stefan Vonwil  
**Gestaltung/Produktion:** bischof | meier und co, Hochdorf  
**Druck:** Meyer Rottal Druck AG, Ruswil  
**Auflage:** 1000 Exemplare



Vorstandstisch an der Generalversammlung in Kriens mit klaren Botschaften.

## Aufgaben- und Finanzreform AFR 18

# «Der VLG will seinen Job gut machen»

**Die Generalversammlung des Verbandes Luzerner Gemeinden VLG in Kriens stand im Zeichen der Aufgaben- und Finanzreform AFR 18. Das veranlasste Verbandspräsident Rolf Born zu staatspolitischen Überlegungen über die Rolle des VLG. «Der VLG ist nicht zu mächtig, wir wollen einfach unseren Job gut machen.»**

Vielleicht lag es daran, dass im neuen Schappesaal noch nicht ganz alle Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter voll präsent waren, als Präsident Rolf Born ganz am Anfang einen provokativen Satz aussprach: «Ist der VLG zu mächtig?»

### Aktuelle Diskussionen

Damit sprach er offensiv Schlagzeilen und Diskussionen der letzten Monate an. Sei es die Rolle des VLG bei der AFR 18, die starke Gemeindevertretung im Kantonsrat oder das Ringen um die Mitgliedschaft der Stadt Luzern im VLG.

### Es geht nicht um Macht

So provokativ die Frage, so vermittelnd die Antwort von Rolf Born: «Uns geht es nicht um die Macht, wir wollen einfach unseren Job machen, und zwar richtig gut.» Richtschnur dafür seien die Statuten. Diese sehen die Wahrung gemeinsamer Interessen aller Einwohnergemeinden vor. Das beinhaltet notabene auch die Abwehr von nachteiligen politischen Risiken, wie beispielsweise einseitige Kostenüberwälzungen des Kantons auf die Gemeinden. Die Statuten sprechen vom Einsatz für die gemeinsamen Anliegen der Luzerner Ge-

meinden und von der Pflege der Netzwerke.

### Einstimmigkeit ist unmöglich

Das alles hat der VLG bei der Aufgaben- und Finanzreform getan. Das Projekt laufe seit März 2014. «Es war uns immer klar, dass nicht alle Gemeinden diesem Projekt die gleiche Bedeutung zumessen und dass die Gemeinden unterschiedlich von den Auswirkungen betroffen sind.» Das erzielte Resultat dürfte sich aber aus der Sicht der Gemeinden mehr als sehen lassen. «Ich erwarte aber, dass man damit fair umgehen kann.»

## AFR 18 nützt Gemeinden und Kanton

Nach jahrelangen Auseinandersetzungen zwischen den Gemeinden und dem Kanton über eine fundamentale Aufgabenverteilung waren sich die beiden Seiten an der Generalversammlung einig: Rolf Born und Regierungsrat Paul Winiker betonten den Mehrwert der AFR 18 für beide Seiten.

Seit Jahren ist die Aufgaben- und Finanzreform AFR 18 Hauptthema an den VLG-Generalversammlungen. So auch dieses Jahr. Aber die Vorzeichen standen auf «Finale».

### Infoanlässe

Der VLG wird von verschiedenen Seiten aufgefordert, die Vorlage zu erklären. Das will der VLG tun. Deshalb führt er in diesen Wochen fünf Informationsveranstaltungen durch, die sich an die Bevölkerung richten. Es ist jeweils ein Regierungsrat sowie seitens VLG Präsident Rolf Born und Armin Hartmann, Leiter Bereich Finanzen, anwesend:

- Schüpfheim, 24. April 2019, 19.30 Uhr, Gemeindefaal Adler.
- Ebikon, 25. April 2019, 19.30 Uhr, Zentrum Höchweid.
- Hochdorf, 29. April 2019, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Braui.
- Sempach, 30. April 2019, 19.30 Uhr, Festhalle Seepark.
- Willisau, 6. Mai 2019, 19.30 Uhr, Bürgersaal.

### Gemeinde-Anliegen erfüllt

Rolf Born sagte zu den knapp 100 Delegierten und Gästen: «Jetzt liegt alles beim Volk, am 19. Mai 2019 wissen wir definitiv, wie es weiter geht.» Die Bevölkerung werde über eine «Jahrhundertvorlage» entscheiden. Rolf Born: «Am 19. Mai wissen wir, ob sich unsere Arbeit gelohnt hat.» Als Präsident des VLG hofft er auf ein Ja, weil sich mit der Vorlage viele Anliegen der Gemeinden – die seit Jahren gestellt werden – erfüllen.

### Die Sicht des Kantons

Als Vertreter der «anderen Seite» – des Kantons – nahm Regierungsrat Paul Winiker an der Generalversammlung des VLG klar Stellung. Einig war er mit VLG-Präsident Rolf Born, dass die AFR 18 «in langer und intensiver Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden» entwickelt worden ist. Dabei sei von beiden Seiten hervorragende Arbeit geleistet worden. Paul Winiker sprach von einem «Generationenprojekt», insbesondere weil der

Bildungskostenteiler, der ganze Wasserbau und die Sozialkosten neu und fair den zuständigen Staatsebenen zugeteilt würden. Weil damit auch noch der Steuerfuss als Ausgleich betroffen ist, sei die Vorlage komplex und entsprechend anspruchsvoll für die Stimmberechtigten.

### Auf den Punkt gebracht

Den Nutzten brachte Winiker auf vier Punkte:

- Die AFR 18 nützt den Gemeinden, weil die Bildungskosten 50:50 aufgeteilt werden.
- Die AFR 18 nützt der Bevölkerung, weil es mit der Zuteilung des Wasserbaus beim Kanton mit dem Hochwasserschutz vorwärts geht.
- Die AFR 18 nützt dem Kanton, weil der Finanzhaushalt ins Gleichgewicht kommt und für mehr Gleichgewicht zwischen Kanton und Gemeinden sorgt.
- Der AFR 18 nützt der Solidarität, weil Bildung und Wasserbau besser auf die beteiligten Staatsebenen verteilt werden.

## Das Ringen um Positionen beim AFR 18

Es versteht sich von selbst und liegt in der Natur der Sache – sprich der Demokratie: Bei einer so epochalen und komplexen Vorlage wie der AFR 18 gibt es verschiedene Interessen und Positionen. Das zeigte sich auch an einer kurzen Diskussion an der Generalversammlung in Kriens.



Olivier Claas: «Ich bin nicht so sicher, ob es in Zukunft einfach ist, die sozialen Kosten zu finanzieren.»

Armin Hartmann: «Die AFR 18 ist insgesamt eine stimmige Lösung.»

Ruedi Burkard: «Für die AFR 18 braucht es eine andere Flughöhe als die eigene Gemeindegemeinschaft.»

«Der Kostenteiler von 50:50 bei den Bildungsausgaben ist ein unbestrittener Durchbruch»: Das hielt der Megger Sozialvorsteher Olivier Claas der AFR 18 zugute. Ebenso würdigte er die finanzielle Entlastung und die damit klare Situation beim Wasserbau. Demgegenüber habe er «schon etwas Mühe», wenn die Gemeinde bei den Ergänzungsleistungen und den Prämienverbilligungen im Sinne einer Gegenfinanzierung mehr bezahlen müssen. Er sei sich «nicht so sicher, ob es in Zukunft so einfach ist, die sozialen Kosten zu finanzieren.»

### Bitte Gesamtsicht!

Armin Hartmann, Bereichsleiter Finanzen im VLG-Vorstand, antwortete, dass es bei der Gegenfinanzierung und Positionen gebe, die man unterschiedlich beurteilen könne. Allerdings bat er die Dimensionen nicht aus den Augen zu verlieren. Bei der Gegenfinanzierung im Sozialen gehe es teilweise um verhältnismässig kleine Positionen von 15 Millionen Fran-

ken, währenddessen es bei den Bildungskosten um immerhin 160 Millionen Franken gehe, dies dürfe daher nicht gleichgesetzt werden. Hartmann forderte die Gemeinden auf, sich nicht auf einzelne Punkte zu fokussieren, sondern die grossen Linien zu würdigen. «Die AFR 18 ist insgesamt eine stimmige Lösung.» Der VLG schliesse aber nicht aus, dass man da und dort in den Auswirkungen nicht alles jetzt schon abschätzen könne. Deshalb sehe der Mantelerlass nach vier Jahren zwingend einen Wirkungsbericht vor. Damit könnten Fehlentwicklungen erkannt und nötigenfalls korrigiert werden.

### Gegen Eigeninteressen

Wenn es zur AFR 18 schon eine Wortmeldung aus einer Gemeinde nördlich des Vierwaldstättersees gebe, dann brauche es als Gegengewicht eine westlich des Sees, sagte Ruedi Burkard, Gemeindepräsident von Horw. Burkard bezeichnete die AFR 18 als ein «gewaltiges Werk», an

dem während Jahren geschliffen worden sei. «Das Resultat, das nun vorliegt, ist ein sehr gutes Resultat.» Er warnte die Gemeinden, gerade jene, die es sich leisten können, vor Kleinkrämerum. «Horw gehört auch zu den Gemeinden, die etwas mehr bezahlen müssen.» Aber im Sinne der Solidarität, im Interesse des Gemeinns sei man dazu bereit. «Für ein Urteil über die AFR 18 braucht es eine andere Flughöhe als nur die eigene Gemeindegemeinschaft.»

### Vielfalt der Meinungen

Mit diesen beiden – fairen – Voten war die Diskussion an der Generalversammlung über die «Jahrhundertvorlage» erschöpft. Die Meinungen sind bei den Gemeinden gemacht, wie VLG-Präsident Rolf Born abschliessend feststellte. «Wir als VLG haben für die Sache der Gemeinden seit 2014 gekämpft. Aber wir sind halt in Gottes Namen nicht alle einig. Das ist gar nicht möglich.»

## Beim VLG gibt es nicht nur die AFR 18

Die AFR 18 dominierte die Arbeit des VLG im letzten Jahr. Aber die Tätigkeit im Verband ist viel breiter, wie der eindrückliche Jahresbericht 2018 zeigt. Die Bereiche befassten sich mit einer Vielzahl von Themen. Dabei zeigte sich, dass deren gemischte Zusammensetzung ein Mehrwert beim VLG ist.

### Bereich Bau/Umwelt/Wirtschaft

Gut angekommen sind der vom Bereich Bau, Umwelt und Wirtschaft herausgegebene Leitfaden für die Umsetzung der Mehrwertsteuerabgabe und die beiden von 160 Personen besuchten Informationsveranstaltungen über aktuelle Themen aus dem Bereich. Man hat sich weiter mit dem Geoinventar befasst und eine Vernehmlassung zum Planungsbericht Biodiversität verfasst. Hier drängt der VLG vor allem auf die Sensibilität der Bevölkerung und weniger auf neue gesetzliche Vorschriften.

### Bildung und Kultur

Eines der Hauptthemen war die Schuladministrationssoftware. Sie wird als «Verbundaufgabe» mit dem Bereich Finanzen koordiniert. Der Bereich befasste sich mit der Umsetzung des Lehrplans 21, der Beschaffung von Laptops/Tablets und tauschte

sich mit verschiedenen Verbänden aus. Zudem wurden die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts, Empfehlungen für Schulärzte, Schulzahnärzte und Schulzahnpflege sowie ÖV-Abonnemente für Unterrichtsveranstaltungen und für Schulwege thematisiert.

### Bereich Finanzen

Neben der AFR 18 befasste sich der Bereich mit einer ganzen Bandbreite verschiedener Vorlagen: Finanzausgleichsgesetz, Wirkungsbericht Finanzausgleich, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, neues Schatzungsgesetz. Ausserdem wirkte der Bereich bei verschiedenen interdisziplinären Projekten mit.

### Bereich Gesundheit/Soziales

Der Bereich musste sich auch 2018 mit der «unendlichen Geschichte «MiGel» (Verordnung über die Mittel und Gegenstände, die im Unfall- oder Krankheitsfall

von der Krankenkasse übernommen werden müssen) befassen. Der VLG hat eine Koordinationsrolle übernommen und gibt Empfehlungen an die Gemeinden heraus. Die weiteren Dossiers: Schwelleneffekte Alimenterborschussung, Asyl- und Flüchtlingswesen, aktive Sozialpolitik im Rahmen des nationalen Programms «Gegen Armut» und das Luzerner Modell 65 plus.

### Bereich Justiz und Sicherheit

Hier ging es um Regelungen für das Sexgewerbe, Energie- und Feuerschutzgesetz und Feuerbestattung.

### Bereich Prozesse/Informatik

Die digitale Verwaltung steht im Mittelpunkt dieses Bereichs. So war eine entsprechende Veranstaltung gut besucht. Der Bereich unterhält eine eigene Website: vlg-bpi.ch



Einstimmige Beschlüsse bei den traktandierten Geschäften.

Rolf Born: «Am 19. Mai wissen wir, ob sich unsere Arbeit gelohnt hat.»

Paul Winiker: «Die AFR 18 nützt Gemeinden, Kanton und der Bevölkerung.»